

# DAS FRANKO-FLÄMISCHE Contingent

Kitguide: Lager/Zelte

Version 1, Stand Juli 2007

Autor: Gerald Uhl

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	<b>1</b>
1.1	Archäologische Befunde .....	1
1.2	Historischer Hintergrund .....	2
<b>2</b>	<b>Zeltformen</b> .....	<b>3</b>
2.1	„Einstangen-Zelt“ .....	4
2.2	„Zweistangen-Zelt“ .....	5
2.3	„Dreistangen-Zelt“ .....	6
2.3.1	„Firststangen-Zelt“ .....	6
<b>3</b>	<b>Planenmaterial</b> .....	<b>9</b>
<b>4</b>	<b>Befestigungsmaterial</b> .....	<b>9</b>
<b>5</b>	<b>Contingentscomment</b> .....	<b>9</b>
5.1	Zeltform .....	9
5.2	Befestigung .....	10
5.3	Planenmaterial .....	10
5.4	Stangenmaterial .....	10
5.5	Seile .....	11
5.6	Zum Inneren .....	11
<b>2</b>	<b>Anhang</b> .....	<b>13</b>
2.1	Anmerkungen .....	13
2.2	Quellenangaben .....	13
2.3	Abbildungsverzeichnis .....	14

# 1 Einleitung

## 1.1 Archäologische Befunde

Zelte im archäologischen Fundmaterial konnten bisher nicht eindeutig nachgewiesen werden.

Es wurde zwar im Ausgrabungszusammenhang des königlichen Grabhügels in Oseberg, auf dem Schiff, ein Rahmenfund als der eines Zeltes gedeutet. Ebenso wurden auf dem Gokstadschiff zwei ähnliche Giebelbretter gefunden. Spezielle Planen dazu oder zusammengebaute Zelte wurden allerdings nicht gefunden.

Beide Funde sind aus dem frühen bzw. späten 9. Jahrhundert, eindeutig dem skandinavisch, wikingischen Kontext zuzuordnen und nur im Zusammenhang mit Schiffsbegräbnissen nachgewiesen.

Es bestand prinzipiell die Möglichkeit aus Rudern und dem Segel ein einfaches Zelt zu improvisieren, die gefundenen Giebelbretter auf dem Gokstadschiff deuten eine solche Verwendung an.

Im übrigen Europa gibt es bisher keinerlei archäologische Nachweise für Zelte. Weder in Gräbern noch in Siedlungen konnten bisher Textilien oder Gestänge in eindeutige Verbindung zu Zelten gebracht werden.

Anders verhält es sich hier bei ikonografischen Darstellungen. Eine Vielzahl von Zelten ist hier klar zu erkennen.

In für uns wichtigen Quellen sind ab dem 9. Jahrhundert Darstellungen von Zelten zu sehen. Unter anderem sind der Utrecht-Psalter (ca. 820), das Buch der Maccabäer aus St. Gallen (ca. 924), der Fuldaer Sakramentar (ca. 975), der Harley-Psalter (ca.1010), Ælfric Pentateuch Ms. Cotton Claudius B IV (11 Jhdt.) die History of Jon Skylitzes (Ende 11 Jhdt.) und, der Vollständigkeit halber, der Eadwine-Psalter (ca.1147) in diesem Zusammenhang zu nennen.

## 1.2 Historischer Hintergrund

Bei Reisen versuchte man natürlich in Häusern unter zukommen. Je größer die Reisegruppe war, desto schwieriger war es aber, für alle geeignete Möglichkeiten zu finden. Europa war damals geprägt von kleinen Dörfern mit wenigen Höfen.

Je größer die Gruppe desto notwendiger wurde, speziell bei militärischen Aktionen, eine transportable Unterkunft.

Schon im Utrecht-Psalter sind Zelte in Zusammenhang mit bewaffneten Gruppen dargestellt.

Das Contingent stellt eine mobile militärische Einheit, des 11. Jahrhunderts, auf dem Europäischen Kontinent dar, somit ist eine Form wie sie das so genannte „Wikingerzelt“ darstellt, welches 9 Stangen zum Aufbau benötigt, sehr aufwendig beim Transport.

Wir bewegen uns in einem Europa, in dem es große Acker- und Weideflächen im heutigen Umfang noch nicht gab. Der überwiegende Teil Deutschlands war stark bewaldet, einfache Stangen waren daher immer leicht zu beschaffen.

## 2 Zeltformen

Die einfachste Form eines transportablen Wetterschutzes ist eine viereckige Plane die an vier Punkten (z.B. Bäumen) befestigt wird und somit ein Dach ergibt. Da diese Form aber bei windigem Wetter keinen ausreichenden Schutz bietet, ist eine Möglichkeit die Plane zusätzlich an weiteren Punkten, in einem anderen Winkel, zu befestigen. Somit entsteht neben einem Dach ein Windschutz der zumindest in eine Richtung wirkt. Wenn beide Kanten am Boden abspannt werden entsteht bereits eine Urform des auch heute noch bekannten „A-Zeltes“.

Dargestellt ist z.B. im Predentius eine Plane, die mit einer darunter hervorragenden Firststange zu sehen ist.

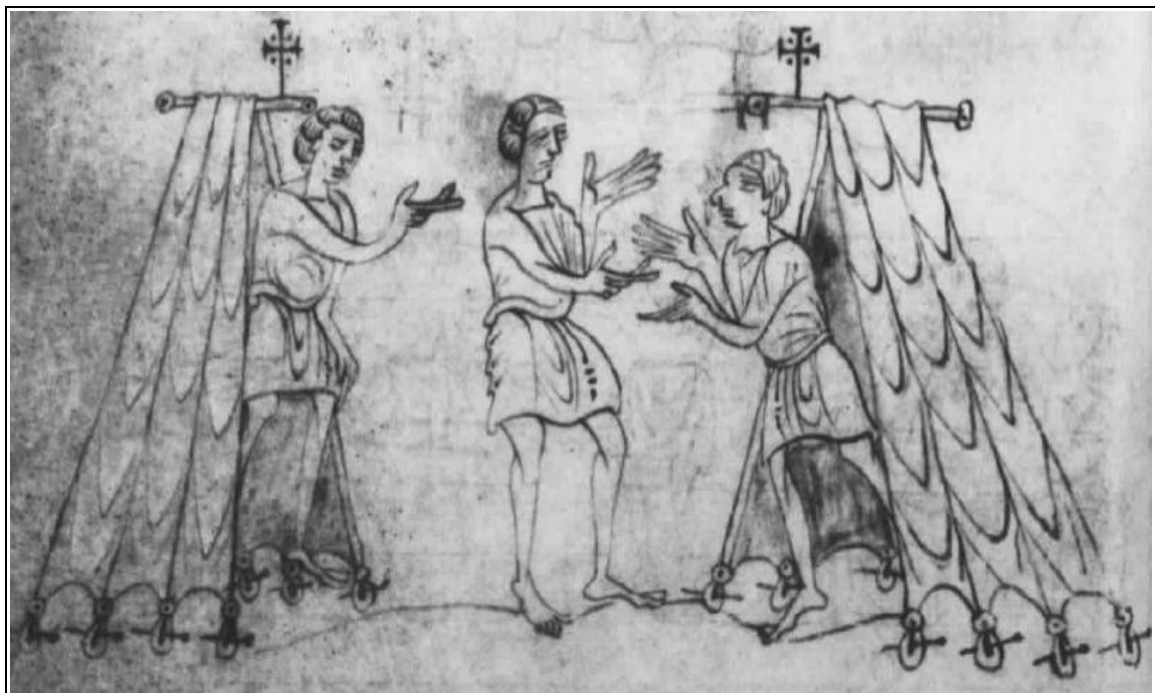


Abbildung 2.1: Predentius

Aus diesen einfachen Zelten haben sich verbesserte Varianten entwickelt, die einen Wetterschutz nach allen Seiten darstellten.

## 2.1 „Einstangen-Zelt“

Nimmt man eine Stange als Pfosten und eine rechteckige Plane so entsteht ein asymmetrisches Kegeltelt.

Durch geeigneten Zuschnitt des Stoffes ist aber auch eine Symmetrische Form möglich. Kegelförmige und Pyramidenförmige Zelte sind unter anderem im Utrecht-Psalter, im Harley-Psalter und im Eadwine-Psalter dargestellt. Bei diesen Zelten werden sehr häufig Kreuze als Spitze der Stange dargestellt, und im Zusammenhang mit dem Zelt Personen die beschwörend die Hände zum Himmel erheben. Man kann dadurch den Eindruck erhalten, es handelt sich bei diesen Zelten um überwiegend priesterlich genutzte Varianten. Andererseits kann man aber auch klar Kampfhandlungen in diesen Zelten erkennen.



Abbildung 2.2: Utrecht-Psalter Fol.048v



Abbildung 2.3: Utrecht-Psalter Fol.048v



Abbildung 2.4: Utrecht-Psalter Fol.024v

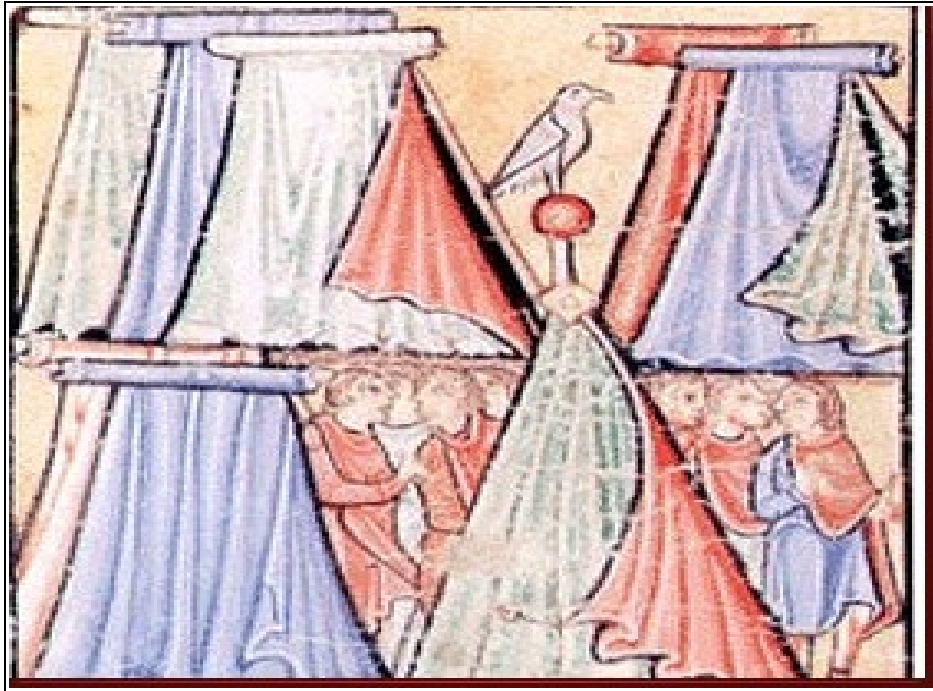


Abbildung 2.5: Eadwine-Psalter

## 2.2 „Zweistangen-Zelt“

Auch als „A-Zelt“ bekannte Variante, eine mit zwei Pfosten errichtetes Zelt ohne Firststange. Es wird durch abspannen der Giebelseite mit Seilen stabilisiert. Die Eingänge befinden sich an den Giebelseiten. Eindeutige bildliche Darstellungen sind nicht vorhanden. Eventuell ist das Zelt in der History of Jon Skylitzes so zu deuten.



Abbildung 2.6: History of Jon Skylitzes

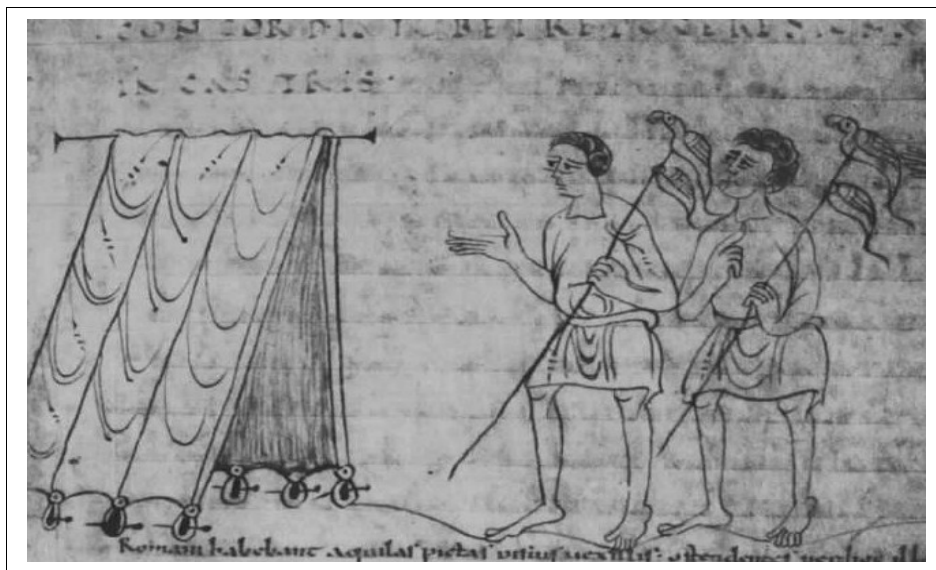
### 2.3 „Dreistangen-Zelt“

Für das Dreistangen-Zelt sind mehrere Varianten denkbar, z.B.. das A-Zelt mit zusätzlicher Stabilisierung durch eine Firststange. Damit erübrigt sich ein Abspannen der Giebelseiten. Hier ist die Firststange von außen nicht sichtbar.

Zu den Dreistangen-Zelten gehört unter anderem auch die Variante:

#### 2.3.1 „Firststangen-Zelt“

Bei dieser Zeltform ist klar die Firststange zu sehen. Eine Möglichkeit von Firststangenzelten ist im Predentius dargestellt. Wobei dort eine einfache Plane, die keine Eingangsklappen aufweist, unter der eine Firststange hervorragt, zu sehen ist. Stützpfeiler sind nicht zu erkennen woraus sich folgende Möglichkeiten ergeben: Entweder nur ein zentraler Pfosten, oder je zwei Pfosten im Ortgang unter der Plane pro Giebelseite.



**Abbildung 2.7:** Predentius, „Concordia ordering the standards into camp“

Eine sehr häufig zu findende Form der Firststangenzelte ist das so genannte „**Geteld**“ auch „Sachsenzelt“ genannt. Eine Verlängerung der Plane über dem Firstbalken zeichnet diese Zeltform aus. Auch zeigt diese Zeltform an beiden Seiten Apsiden. Der Zugang ist nur an den Apsisseiten möglich wobei nicht zwangsläufig beide Seiten zu öffnen sind.





Abbildung 2.8: Leiden Ms. Periz. F17 fol. 22R



Abbildung 2.9: Fulda Sakramentar

Seitlich geöffnete „Firststangenzelte“ sind nicht vor 1200 n.Chr. nachzuweisen. Die erste eindeutige Darstellung dieser Art taucht im großen Canterbury-(auch Anglo-Catalan-) Psalter (1200 n.Chr.) auf. Dort ist ein Zelt mit eindeutig überlappend geöffneten (vorhangähnlich) Seitenflächen zu sehen.



Abbildung 2.10: Anglo-Catalan-Psalter

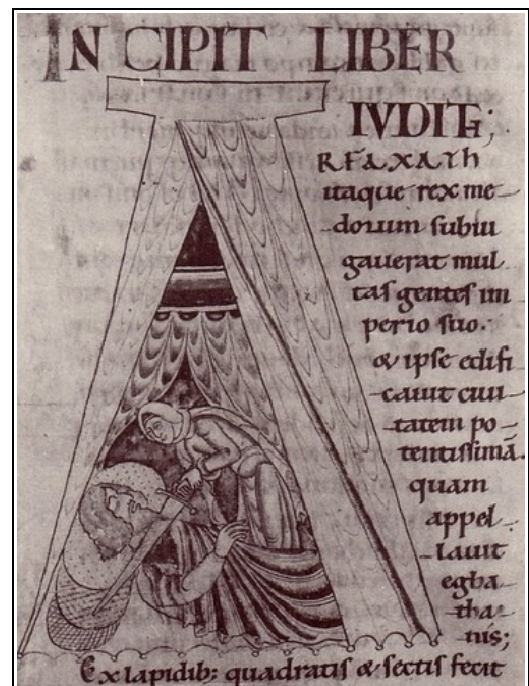
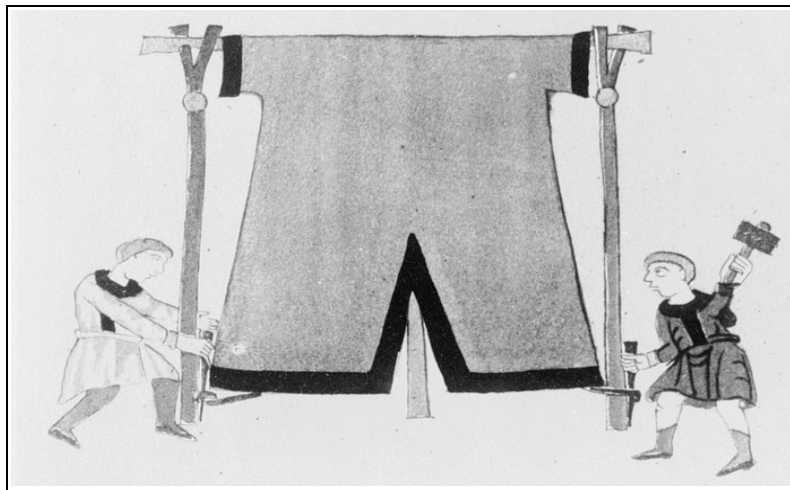


Abbildung 2.11: Dijon-Bibel

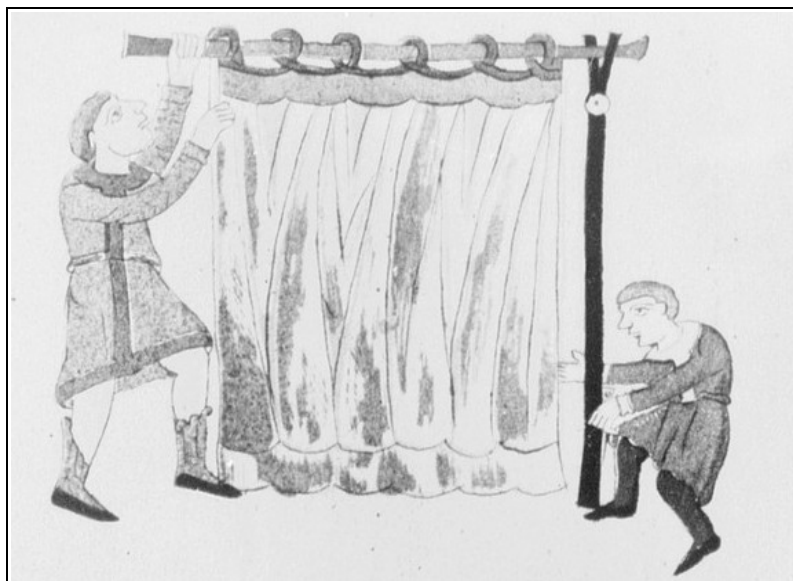
Eine Darstellung in der Dijon-Bibel um 1115 zeigt, perspektivisch ein eher an der Apsis geöffnetes Zelt.

Ebenso ist die Darstellung eines offenen Dreiecks in der Seitenwand, in der Enzyklopädie des Rabanus Maurus aus Montecassino von 1034, nicht eindeutig als Eingang zu interpretieren.

Eine weitere Möglichkeit ist es, die Zeltpfosten außerhalb der Plane zu positionieren, so entsteht ein größerer Platz im Zelt. Diese Form ist mehrmals in der Enzyklopädie des Rabanus Maurus von 1023 dargestellt. Sowohl als Zeltform, als auch als bäuerliche Architektur. Interessant sind hier die beiden gezeigten Varianten. Einmal das „Firststangenzelt“ in dessen Mitte ein dritter Pfosten zu sehen ist. Dann das Zelt, dessen First mit Schlaufen an der Firststange befestigt ist.



**Abbildung 2.12:** Enzyklopädie des Rabanus Maurus, Lib. XIV, Kap. 26, p. 366, Tafel 97



**Abbildung 2.13:** Enzyklopädie des Rabanus Maurus, Lib. XIV, Kap. 26, p. 366, Tafel 97

### 3 Planenmaterial

Es wurden keine Textilien gefunden die eindeutig den Zelten zuzuordnen sind. Es gibt daher zwei Möglichkeiten, zum einen Gewebe aus pflanzlichem und zum anderen tierisches Material. Bevorzugt wurde vermutlich Leinen oder Wolle als Material verwendet.

Leinen hat die Eigenschaft bei Nässe aufzuquellen und somit sich bei geeignet dichter Webart abzudichten, Wolle weist durch das enthaltene Lanolin bereits einen wasserabweisenden Schutz, speziell wenn sie noch dazu gefilzt ist, auf.

Bei Betrachten des ikonographischen Materials kann man neben naturfarbenen auch farbige Zelte erkennen. Diese Zelte weisen eine einheitliche Färbung auf. Im Fuldaer Sakramentar erkennt man sogar einen anders gefärbten Windfang am Boden des Zeltes und am Tunnelabschluss des Firstes.

### 4 Befestigungsmaterial

Auf den Darstellungen kann man spitze lange Pflöcke erkennen. Vermutlich wurden angespitzte Holzpflöcke als Zeltheringe verwendet. Im archäologischen Fundmaterial des 10. und 11. Jahrhundert konnten bisher keine Zeltheringe aus Metall nachgewiesen werden. Aus der Römerzeit sind eiserne Zeltheringe nachgewiesen. Die Seile waren vermutlich aus Hanf gedreht.

### 5 Contingentscomment

#### 5.1 Zeltform

Die optimale Zeltform ist das Geteld mit zwei Apsiden (sowohl mit als auch ohne abgenähtem Firsttunnel). Wichtig ist dabei, daß der Aufbau keine komplett hochklappbaren Seitenwände aufzeigt. Ein überlappender oder dreiecksähnlicher Eingang, vorzüglich in der Mitte einer Seitenwand ist aber denkbar, z.B. durch Zurückschlagen nur eines Teils der Seitenwand. Am besten sind aber Eingänge an den Apsiden vorzusehen!

Als Alternative kommen Einstangen-Zelte in Kegel- oder Pyramidenform sowie „A“-zelte und andere Firststangenzelte in Frage. Außerdem sind einfache Lagerplanen als Sonnen- und Wetterschutz möglich.

Die heute weit verbreiteten „Wikingerzelte“ mit Giebel- bzw. Ortbrettern hingegen kommen als Zeltkonstruktion klar **nicht** in Frage! Vorhandene Zelte dieser Bauweise können aber unter Verwendung der Plane mit einfachen Stangen ohne großen Aufwand so umgerüstet werden, daß der Eindruck eines einfachen „Firststangenzeltes“ entsteht.

Glockenzelte oder andere modernere Formen sind ausdrücklich nicht möglich.

## 5.2 Befestigung

Hier sind einfache geschmiedete **Eisenheringe** möglich, das Optimum sind aber einfache Holzpflocke. Keine modernen **Zeltheringe** (verchromt, verzinkt, aus Alu, Baustahl, etc.)!

## 5.3 Planenmaterial

Als Material kommen natürlich keine wie auch immer gearteten Synthetikmaterialien in Frage! Das Optimum sind hier Leinen oder Wolle (ungefärbt, gefärbt nur bei rangmäßig sehr hoch stehenden Persönlichkeiten). Als Kompromiss ist Baumwolle möglich, da es sich um eine Pflanzenfaser handelt, ist aber nach aller Möglichkeit zu vermeiden und sobald möglich zu ersetzen.

An den Planen dürfen sich auf keinen Fall Reißverschlüsse oder Schlagösen befinden, statt dessen sind umnähte Ösen oder angenähte Schlaufen zu verwenden. Maschinell genähte Planen sind akzeptiert, das Optimum ist aber auch hier die Handnaht.

## 5.4 Stangenmaterial

Hier können einfache naturbelassene Stöcke oder von Hand bearbeitete Stangen dienen, aber keine sägerauen Hölzer aus dem Baumarkt (unbedingt nachbehandeln durch Hobeln o.ä., Stichwort „Kreissäge-Spuren“)!

## 5.5 Seile

Gedrehte Seile aus Hanf sind das Optimum. Geflochtene, aus Sisal oder Synthetik gefertigte, Seile oder solche mit sichtbarer Kunststoffseele sind, ebenso wie mit Klebebänder gesicherte Enden, nicht denkbar!

## 5.6 Zum Inneren

Bodenplanen müssen durch Naturmaterialien (Leinen-, Hanfgewebe, Stroh, etc.) vollständig abgedeckt werden. Zelte in denen Anachronismen (Schlafsäcke, Zeitungen, Bierkisten, etc.) sichtbar aufbewahrt werden sind zwingend geschlossen zu halten.

Neben all diesen Vorgaben gilt wie in allen Contingentscomments auch hier der Standesgedanke zum „Spiel der Stände“. Je höher der Rang desto aufwändiger sollte das Zelt sein.

Für Rückfragen zum Thema stehe ich gerne zur Verfügung und ich freue mich auch über Nachrichten zu neuen Informationen, wie z.B. neue Untersuchungen oder Funde. Bitte PN an „Gerald der Uhl zu Wilhaim.“ .

Ergänzend sei hier bemerkt: Bereits im Utrechtpsalter ist der Nachweis für Familiencamping vorhanden ☺ (FOL\_049R). Eine Frau steht, ein Kind im Arm, im Zelteingang, ein Kind vor ihr und ein Mann verteidigt mit dem Speer die Gruppe.



**Abbildung 5.1:** Utrecht-Psalter Fol.049r

## 2 Anhang

### 2.1 Anmerkungen

- 1.) Dieser Kitguide ist nur zum privaten, nicht kommerziellen Gebrauch erstellt und bestimmt.
- 2.) Alle Bilder wurden gemäß den Bestimmungen nur für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch eingefügt.
- 3.) Bildquellen: <http://www.tentorium.pl> - Bildindex der Kunst und Architektur des Bildarchivs Foto Marburg, <http://www.fotomarburg.de/index.html>, - <http://de.wikipedia.org/wiki/Hauptseite>

### 2.2 Quellenangaben

- a) Utrecht-Psalter ca. 820, Utrecht Psalter, Universitätsbibliothek (Utrecht, The Netherlands),
- b) Ashburnham Pentateuch, 9.Jhdt., Paris, Bibliothèque Nationale, cod. n. acq lat. 2334
- c) Prudentius, 9.Jhdt., Northern France, Latin, Leiden, University Library, Ms. Burm.
- d) Buch der Maccabäer, St. Gallen, ca. 924, , MS. Periz. Fol. 17, Universiteitsbibliotheek, Rijks Universiteit, Leiden.
- e) Fuldaer Sakramentar 10. Jhdt . Bamberg, Staatsbibliothek
- f) Liber Sacramentorum, 10.Jhdt., Udine, Archivio Capitolare, MS. 1
- g) Prudentius, Psychomachia, Physiologus bound with other texts, 10.Jhdt., Brussels, BRA (Bibliothèque Royal Albert 1er) MS 10073-74
- h) Harley-Psalter, ca.1010, London, British Library MS Harley 603, Canterbury, Christ Church
- i) Enzyklopädie des Rabanus Maurus, 1023, Kloster Abbazia di Montecassino, Lib. XIV, Kap. 26, p. 366: "de tentoriis", Tafel 97,
- j) Ælfric Pentateuch, Ms. Cotton Claudius B IV, Mitte 11. Jhdt. British Library MS Cotton Claudius B IV, Canterbury, Christ Church
- k) Eadwine-Psalter, ca.1147 Trinity College, Cambridge MS R .17.1
- l) The Homilies of Gregory of Nazianzos, 11.Jhdt., Tempera on parchment. Bibliothèque de France, Paris
- m) Bury Psalter, 11.Jhdt., Canterbury, Christchurch, Bury St. Edmunds...3.8 Vatican, Biblioteca Apotolica, Reg. Lat. 12,
- n) History of Jon Skylitzes, 12.Jhdt.
- o) Anglo-Catalan-Psalter, Great Canterbury-Psalter, 12Jhdt., Bibliothèque nationale de France, Paris

### 2.3 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 2.1: Preidentius.....	3
Abbildung 2.2: Utrecht-Psalter Fol.048v.....	4
Abbildung 2.3: Utrecht-Psalter Fol.048v.....	4
Abbildung 2.4: Utrecht-Psalter Fol.024v.....	4
Abbildung 2.5: Eadwine-Psalter.....	5
Abbildung 2.6: History of Jon Skylitzes .....	5
Abbildung 2.7: Preidentius, „Concordia ordering the standards into camp“ .....	6
Abbildung 2.8: Leiden Ms. Periz. F17 fol. 22R .....	7
Abbildung 2.9: Fulda Sakramentar.....	7
Abbildung 2.10: Anglo-Catalan-Psalter .....	7
Abbildung 2.11: Dijon-Bibel.....	7
Abbildung 2.12: Enzyklopädie des Rabanus Maurus, Lib. XIV, Kap. 26, p. 366, Tafel 97.....	8
Abbildung 2.13: Enzyklopädie des Rabanus Maurus, Lib. XIV, Kap. 26, p. 366, Tafel 97.....	8
Abbildung 5.1: Utrecht-Psalter Fol.049r.....	11